

Schmerz

Der Schmerz schleift den Menschen
Wie das Wasser im Flussbett den Stein
Langsam und unermüdlich
Ohne Unterbruch und Gnade
Formen sind vergänglich
Austauschbar und immer wieder einmalig
Lässt der Stein mit sich geschehen
Wogegen der Mensch sich auflehnt
Und viel zu lange wehrt
Oder spürt der Mensch den Schmerz der Steine?

Hasenfuss

Die Gesundheit zieht den Schwanz ein
Ein Hund ist keiner da
Die Farben sind verblasst
Kälte füllt das Zimmer
Sie wird gefragt
Gehörst du jetzt zur «Gesellschaft der Kranken oder der Gesunden»?
Das Kartenspielen eignet sich zum alleine Spielen
Auch mit schlechten Karten lässt sich's gewinnen
Wieso nur überall diese Hasen?
Haken schlagen und irreführen
Zickzack des Lebens
Das Fell über die Ohren gezogen
Jetzt ist ihr wieder warm

Schrei

Eis kühlt ihren Rücken am Morgen
Eine Wärmeflasche wärmt ihre Füße am Abend
Ihre rechte Körperseite fröstelt und schmerzt
Schlaf wollte diese Nacht wieder nicht kommen
Nicht verzweifeln, nicht fürchten
Hoffen und vertrauen – ha!
Sie schreit stumm und lacht ohne Mund
Will niemandem nichts mehr erklären.

Charlotte H. Hurni, Zürich